Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 19 (1912)

Heft: 6

Artikel: Japans Baumwoll-Industrie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627619

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 6. XIX. Jahrgang Mitte März 1912

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: **Fritz Kaeser, Metropol, Zürich.** — Telephon Nr. 6397
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Japans Baumwoll-Industrie.

G. Die in Baumwollkreisen wohl bekannten und geschätzten „Cotton Facts" Alfred B. Shepperson's, von New-York, sind mit ihren Statistiken pro 1911 soeben auch in Europa erschienen und entnehmen wir in der Uebersetzung einige allgemein interessierende Angaben über die zunehmende Baumwollindustrie Japans.

Aus zuverläßigen Berichten entnehmen wir, daß am 1. August 1911 die Gesamtzahl der japanischen Spindeln 2,099,764 betrug, welche sich mit der Statistik der früheren Jahre wie folgt vergleichen läßt:

1910	Spindelzahl	2,004,968
1909	„	1,695,879
1908	„	1,650,450
1907	„	1,421,765
1906	„	1,401,147
1905	„	1,315,285
1904	„	1,333,802

Der Verbrauch an Baumwolle, hauptsächlich indische, amerikanische und chinesische, betrug im letzten Berichtsjahr Ende Juni 1911 total 1,067,828 Ballen.

Die Durchschnitts-Arbeitslöhne in den Spinnereien betragen gegenwärtig für Männer ca. Fr. 1.10 per Tag in unser Geld umgerechnet und ca. Fr. 0,70 für die Frauen, Kinder erhalten 30—40 Rp. per Tag.

Gewöhnlich laufen die Spinnereien 22 Stunden per Tag und beschäftigen die Arbeiter in einer Tagschicht und einer Nachtschicht zu je 11 Stunden. Kinder haben Zugang zu den Spinnereien mit dem zurückgelegten 13. Altersjahr.

Im August 1911 wurden ungefähr 18,000 Arbeiter und 74,000 Arbeiterinnen in den Spinnereien beschäftigt. Nach der neuesten offiziellen Statistik laufen in über 400,000 Wohnhäusern und Gebäuden ca. 800,000 Handstühle. Diese Handwebstühle sind japanischer Herkunft und kosten bloß ca. 12.50 per Stück und beanspruchen sehr geringen Platz. Sie sind meistens in Wohnhäusern aufgestellt und liefern Gewebe aus Baumwolle, Seide und Halbseide. Wohl $^4/_5$ dieser Webstühle sind auf Baumwollsachen beschäftigt und mit 95 % Sache der Frauen und Mädchen, während nur 5 % von Männern und Knaben dabei beschäftigt sind.

Die große Ausdehnung der Weberei gibt ein besseres Bild der Baumwoll-Industrie Japans, als die oben angeführte Statistik über die Spinnerei. Sehr wenig Baumwolle wird gegenwärtig in Japan angepflanzt und das Produkt ist von schlechter Qualität infolge des rauhen kurzen Stappels. Die Anpflanzung ist im Zurückgehen begriffen und wird weiters zurückgehen, da die Spinnerei die einheimische Faser nur in ganz beschränktem Maße verarbeitet und die fabrikmäßig hergestellten Garne die Produkte der Handspinnstühle der Hausarbeiter immer mehr verdrängen. Ein großer Teil der einheimischen Baumwolle wird zu Watte verarbeitet, die zum Füttern der Winterkleider etc. dient; ferner für Deckenfabrikation, groben Tüchern und zum Aufpolstern.

Für Garne bis etwa zu Nr. 20 beherrschen die japanischen Spinnereien ihren eigenen und den chinesischen Markt und drängen die englische und indische Konkurrenz zurück und werden sich jedenfalls auch in der nächsten Zukunft behaupten können.

Gegenwärtig ist die Durchschnittsnummer der in Japan gesponnenen Baumwollgarne ca. 22, aber es gibt verschiedene Spinnereien, welche bis auf Nr. 80 spinnen. Der Export an Garnen von Japan betrug im Berichtsjahr Ende Juni 1911 Pfund 116,244,006 gegenüber 125,569,290 Pfund im Vorjahre oder 73,733,613 Pfund 1909; 75,572,605 Pfd. 1908 und 112,568,800 Pfd. 1907. Der Export in Baumwoll-Tüchern vergleicht sich wie folgt:

Export	1911	Yards	107,000,000
„	1910	„	105,200,000
„	1909	„	87,300,000
„	1908	„	76,200,000
„	1907	„	45,100,000

Wir glauben, daß sich der Export in japanischen Fabrikaten noch erweitern wird. Bis jetzt haben die Industrien hauptsächlich die gröbern Garnnummern und Gewebe produziert, aber es ist kein Grund vorhanden, warum sie nicht auch mit Erfolg in besseren Qualitäten gegen England und Indien konkurrieren können. Die Herstellungskosten wachsen in Proportion mit der besseren Qualität eines hergestellten Produktes und der billige Arbeitslohn der japanischen Industrie würde unzweifelhaft ihnen einen großen Vorteil bieten gegenüber den Ländern mit weit teurern Löhnen.

Zoll- und Handelsberichte

Ausfuhr von Seiden- und Baumwollwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten in den Monaten Januar und Februar

		1912		1911
Seidene und halbseidene Stückware	Fr.	917,155	Fr.	973,276
Seidene und halbseidene Bänder	„	530,226	„	515,465
Beuteltuch	„	244,091	„	145,744
Floretseide	„	898,327	„	1,201,161
Kunstseide	„	119,919	„	85,637
Baumwollgarne	„	277,551	„	230,928
Baumwoll- und Wollgewebe	„	321,414	„	591,318
Strickwaren	„	296,869	„	316,957
Stickereien	„	12,831,781	„	12,020,465

Deutschland. Zolltarifentscheide. Von den kürzlich veröffentlichten verbindlichen Zolltarifauskünften seien zwei wiedergegeben. Der eine Entscheid beweist, daß halbseidene Gewebe aus den Vereinigten Staaten nach Europa ausgeführt werden, der andere bezieht sich auf den Verkehr in asiatischen Seidenwaren über Zürich.

Die als Cotton Silk bezeichneten und in den Vereinigten Staaten hergestellten Waren sind ein taftbindiges Gewebe, deren Schußfäden aus Seide und deren Kettfäden aus Baumwolle bestehen. Die Zwischenräume sowohl zwischen den Kettfäden, als auch zwischen den Schußfäden, sind vorwiegend größer als die Dicke dieser Fäden beträgt. Das Gewicht der Gewebe beträgt mehr als 20 gr auf einen Quadratmeter Gewebefläche. Die Gewebe, die zur Herstellung von Blousen dienen, sind als undichte Gewebe, teilweise als Seide zu verzollen.